

Stellwerkhäuschen wird wohnlich

Projekt Ehepaar hat altes Gebäude erworben und will es zu einer Wohnung umbauen

Von unserem Redakteur
Thorsten Ferdinand

■ **Montabaur.** Wer derzeit durch das Aubachviertel in Montabaur fährt, sieht vor allem Baustellen und Kräne. In den kommenden Monaten wird dort ein neues Mischgebiet aus Büro- und Wohngebäuden entstehen, die in moderner Stadt villenarchitektur gehalten sind. Nur noch wenig erinnert daran, dass auf den gleichen Flächen bis zur Jahrtausendwende Regionalbahnen und Güterzüge verkehrten. Die meisten alten Gebäude und Hallen wurden zwischenzeitlich abgerissen, die Gleise sind verschwunden. Geblieben sind das alte Bahnhofsgelände, der denkmalgeschützte Wasserturm und ein fast unscheinbares Bauwerk, das sich derzeit nicht gerade von seiner schönsten Seite zeigt: das alte Stellwerkshäuschen.

Bahnliebhaber und Geschichtsbewusste wird es freuen: Der Zustand des Häuschen soll schon bald ein deutlich besserer sein. Ein zeitweise durchaus denkbarer Abriss des Gebäudes ist inzwischen kein Thema mehr. Der Grund: Ein Ehepaar aus der Verbandsgemeinde Montabaur hat das Stellwerkshäuschen gekauft und will es zu einem kleinen Wohngebäude umbauen. Die grobe Fertigstellung ist bereits im Herbst geplant.

Die Käufer haben eine Vorliebe für Geschichte. Wohl auch aus diesem Grund konnten sie sich für das Stellwerkshäuschen begeistern. „Das Grundstück ist wertvoller als das Gebäude“, räumen sie unumwunden ein. Die Bahn ließ beim Rückbau der Technik buchstäblich keine Schraube zurück. Die Bausubstanz des 1910 in Betrieb genommenen Häuschens ist zwar einigermaßen in



Das alte Stellwerkshäuschen von 1910 soll auch im neuen Aubachviertel erhalten bleiben. Ein Ehepaar aus der Verbandsgemeinde Montabaur will das historische Gebäude sanieren.

Foto: Thorsten Ferdinand

Ordnung. Zumindest auf den ersten Blick ist keine Feuchtigkeit in den Wänden festzustellen. Trotzdem ist auch dem Renovierungslaien schnell klar: Der Umbau wird eine Menge Arbeit sein.

Bis im Jahr 2000 der letzte Personenzug am alten Stadtbahnhof hielt, wurden aus dem Stellwerkshäuschen die Weichen für den Zugverkehr aus Richtung Siershahn bedient. Zudem wurden die Bahnschranken von dort geöffnet und geschlossen. Ansonsten ist über das Gebäude relativ wenig bekannt. Fotografiert wurde in der Vergangenheit meist der Bahnhof, für das eher funk-

tionale Beiwerk interessierte sich hingegen kaum jemand. Das Obergeschoss mit circa 35 Quadrat-

metern Fläche war jahrzehntelang der Arbeitsraum. Es gab eine kleine Toilette, aber ansonsten keine sanitären Einrichtungen. In den Plänen der Käufer ist in diesem Bereich ein kleines Wohnzimmer vorgesehen. Derzeit braucht es dafür allerdings noch ein bisschen Fantasie. Durch die großen Fenster auf drei Seiten erhält der Raum einen besonderen Reiz. Diese waren für die Übersicht auf das Bahnhofsgelände notwendig.

Der Kellerraum hat circa 30 Quadratmeter und ist nur über einen separaten Eingang zugänglich. Eine Verbindungstreppe ins Obergeschoss gibt es nicht. Das Ehepaar will auch diesen Bereich sanieren und umgestalten. Dem nachträglich hinzugefügten kleinen Anbau an das Erdgeschoss wird wahrscheinlich entfernt. Stattdessen soll ein neuer Gebäudeteil mit etwa 40 Quadratmetern Wohn- und Bürofläche entstehen, der mit dem alten Stellwerkshäuschen einen kleinen Innenhof bildet. Am liebsten wäre den Käufern eine Gestaltung im Stile eines Zugs, damit an die Tradition erinnert wird. Die Geschichte soll darüber hinaus durch Anbringen des Originalholzschildes „Montabaur“ von 1910 am sanierten Gebäude unterstrichen werden.

In einem ansonsten sehr modern gehaltenen Viertel wird das Häuschen gemeinsam mit dem Bahnhof einen Kontrast setzen. Über diese besondere Note freuen sich auch die Stadt Montabaur und die Wirtschaftsförderung bei der Verbandsgemeinde. Wer dort wann genau einziehen wird, haben die Käufer allerdings noch nicht entschieden. Sowohl die eigene Nutzung als auch eine Vermietung des Neubauteils als Wohn- und Bürobereich kommen in Betracht.

ANZEIGE

Bloß keine Angst!

HEEP macht einbruchesicher.

Alles, was ein modernes Haus braucht. Für's Bauen und Renovieren. Ausstellung in Hundsangen, Hauptstr. 76 an der B8.

Seit 1898

Heep

Fenster. Türen. Und mehr!

www.heep-hersteller.de

tionale Beiwerk interessierte sich hingegen kaum jemand. Das Obergeschoss mit circa 35 Quadrat-